

Regional

Berufspolitische Termine:
Beim Sommerlichen Empfang
mit Gastrednerin Theresa
Schopper, Bauministerin BW,
ging es um die Ausrichtung
im Land. Wie sich die Kammer
künftig positionieren wird,
entscheiden die neu gewähl-
ten Mitglieder der Landesver-
treterversammlung im Herbst.



Architektenkammer
Baden-Württemberg



»Pack mers!« – Neue Wege im Wohnungsbau

Ministerin Theresa Schopper zu Gast beim Sommerlichen Empfang der AKBW

Demut vor dem Amt in schwierigen Zeiten, aber bereit, die „Hausaufgaben“ anzugehen: Theresa Schopper, seit Mai Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg.

Mehr als 500 Gäste folgten am 20. Juli der Einladung zum Sommerlichen Empfang der AKBW ins Haus der Architektinnen und Architekten in Stuttgart. Längst hat sich die Veranstaltung als Fixpunkt im Jahreskalender etabliert und bringt regelmäßig Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zusammen. Für Präsident Markus Müller war der 27. Sommerliche Empfang zugleich der zwölfte und letzte vor dem Ende seiner Amtszeit im November. In seiner Ansprache blickte er auf seine Jahre an der Spitze der Kammer zurück. Er habe sich stets als „Klassensprecher“ der Architektinnen und Architekten verstanden und für einen optimistischen Gestaltungswillen geworben, sagte Müller. Gerade angesichts der anhaltenden Krise im Wohnungsbau erscheine Optimismus zunächst nicht selbstverständlich. Dennoch sprach sich Müller dafür aus, den Blick nach vorne zu richten und neue Wege zu beschreiten. Das Land könne nicht gegen die allgemeine wirtschaftliche Lage anregieren. „Was wir im Land aber dezidiert können, ist zu erkennen, dass viele alte Rezepte nicht mehr funktionieren“, betonte er. Statt politischer Symbolik brauche es jetzt inno-

vative, praxistaugliche und pragmatische Lösungen, um die Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt zu bewältigen.

An die diesjährige Gastrednerin Theresa Schopper gerichtet, seit Mai an der Spitze des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen BW, betonte er: „In Stuttgart lernen wir gerade, wie unter schwierigen Rahmenbedingungen innovativer Wohnungsbau bezahlbar und nachhaltig realisiert werden kann.“ Die IBA'27 erprobe nicht nur neue Planungsprozesse, Wohnkonzepte, Vergabeverfahren und Materialien, sondern stelle sich zugleich dem Realisierungsdruck.

Mit Blick auf die gesellschaftlichen Veränderungen der kommenden Jahrzehnte warb Markus Müller dafür, Wohnen und Daseinsvorsorge neu zu denken. Angesichts einer alternden Bevölkerung werde die Zahl pflegebedürftiger Menschen deutlich zunehmen. Um bezahlbare Lebensverhältnisse sicherzustellen, müssten Wohnen und soziale Unterstützung stärker miteinander verwoben werden. Die bestehenden Strukturen seien auf Dauer weder für Kommunen noch für die sozialen Sicherungssysteme finanzierbar. Statt spezialisierter Einzelgebäude sollten vorhandene Einrichtungen

stärker gemeinsam genutzt und öffentliche Immobilien flexibler eingesetzt werden. Kritisch bewertete der AKBW-Präsident die derzeitige Ausrichtung der Wohnraumförderung. Die Förderung einzelner Sozialwohnungen sei kostenintensiv und allein nicht geeignet, die Wohnungsfrage nachhaltig zu lösen. „Wir brauchen mehr Förderung im Wohnungsbestand: Statt wenige Wohnungen sehr günstig zu machen, sollten möglichst viele Wohnungen zu zumutbaren Preisen zur Verfügung gestellt werden können“, sagte Müller. Wer die Marktmechanismen durchdringe, müsse zwangsläufig den Blick stärker auf den Bestand und auf private sowie gewerbliche Investoren und Eigentümer richten.

Antrittsbesuch für neue Ministerin

Für Theresa Schopper glich der Auftritt vor dem Berufsstand einem Antrittsbesuch. Die aus Füssen im Allgäu stammende Ministerin gestand, dass das Amt beileibe keine „g'mähte Wiese“ sei. Angesichts von Krisen und Kriegen, die sich dem unmittelbaren Einfluss des Landes entziehen, komme es darauf an, die eigenen Handlungsspielräume konsequent zu nutzen. Es brauche Vertrauen

Humor ist, wenn man trotzdem lacht: Kammerpräsident Markus Müller zum letzten Mal in seiner Gastgeber-Rolle beim Sommerlichen Empfang. Selbstbeschreibung der Funktion, die er seit annähernd zwölf Jahren versieht: „Klassensprecher“ der Architektinnen und Architekten.



Der Empfang im Panoramagarten: immer auch Anlass zu Austausch und Ausblick.

zwischen Fachlichkeit und Politik nach dem Motto, das auch die grün-schwarze Koalition gewählt habe: „Aus Verantwortung fürs Land – Gemeinsam stark in stürmischen Zeiten“, so die Ministerin. Sie bekannte sich zur Fortsetzung des Strategiedialogs „Innovatives Bauen und bezahlbares Wohnen“, denn mit ihm ließen sich „klare, verlässliche und praxistaugliche Verfahren“ entwickeln. „Wir brauchen mehr Mut zur Vereinfachung“, ist Schopper überzeugt. Trotz steigender Baukosten und schwieriger Rahmenbedingungen sieht sie Spielräume für Politik und Fachwelt. „Ich kann viel von Ihnen lernen“, bekannte die Ministerin.

Die Bilanz des vergangenen Jahres sei „erschreckend“: „Wir haben 6.000 Wohnungen weniger gebaut als im Jahr zuvor und sind noch weit vom Ziel entfernt, jährlich 200.000 neue Wohnungen zu schaffen“, so Schopper. Positiv wertete sie, dass im ersten Quartal 2026 wieder mehr Baugenehmigungen erteilt wurden. Um den Wohnungsbau anzukurbeln, müsse das Planen und Bauen insgesamt praxistauglicher werden. Verfahren müssten kritisch hinterfragt, vereinfacht und beschleunigt werden. Neben dem Neubau komme auch

der Umnutzung und dem Umbau bestehender Gebäude eine wichtige Rolle zu. Diese Potenziale müssten stärker genutzt werden, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. „Wir müssen schneller, digitaler und bezahlbarer werden“, betonte die Ministerin.

Bürokratieabbau mit der Heckenschere

Sie verwies darauf, dass die Grundlagen für eine moderne Bauverwaltung bereits in der vergangenen Legislaturperiode geschaffen worden seien. Nun gehe es darum, diese konsequent weiterzuentwickeln. Dazu gehörten ein spürbarer Bürokratieabbau, den Schopper bildhaft als Rückschnitt „mit der Heckenschere“ bezeichnete, sowie die konsequente Fortsetzung der Digitalisierung. Künstliche Intelligenz könne dabei als unterstützendes Instrument eingesetzt werden.

Präsident Müller bestätigte, dass die Beschleunigung von Genehmigungsprozessen unbestritten eines der drängendsten Anliegen von Architektenschaft und Kommunen sei. Hoffnung setze die Branche sowohl auf den „Bau-Turbo“ des Bundes als auch auf das Virtuelle Bauamt (ViBa) Baden-Württembergs. Bislang bleibe das ViBa allerdings noch hinter den Erwartungen zurück. Einig

waren sich Müller und Schopper darin, dass die konsequente Weiterentwicklung des Systems eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre ist.

Die „Hausaufgaben“ der Politik seien klar, so Schopper: Es gelte, verlässliche und praxistaugliche Rahmenbedingungen zu schaffen, Genehmigungs- und Planungsverfahren zu beschleunigen, die Digitalisierung voranzutreiben sowie bestehende Kosten und Abläufe auf den Prüfstand zu stellen.

Entsprechend sagte Präsident Müller zu, einen sogenannten „BW-Standard“ zu erarbeiten. Dieser soll bewährte Ansätze anderer Bundesländer aufgreifen und für Baden-Württemberg weiterentwickeln. Das Regelwerk könne sowohl im Neubau als auch bei der Mobilisierung des Gebäudebestands und perspektivisch als Instrument für Kommunen Anwendung finden. Im Mittelpunkt stünden Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz, Mehrfachnutzung und die Aktivierung bestehender Gebäude. Mit Theresa Schopper habe man bereits sehr konzentriert und sachorientiert diskutieren können und man freue sich auf die Fortsetzung, dankte er der Wohnungsbauministerin. Diese richtete den Appell „Pack mers!“ an die Zuhörer, die aktuellen Herausforderungen als gemeinsame Gestaltungsaufgabe zu begreifen.

SGR

Kammerwahlen 2026

Ergebnis: Kammergruppen und Landesebene

Die Landesvertreterversammlung (LVV) setzt sich aus den 42 gewählten Kammergruppenvorsitzenden – bzw. genannten Repräsentant:innen von Vorstandskollektiven – und 42 über die Landeswahlliste gewählten Mitgliedern zusammen. Die Plätze, die über die Landwahlliste besetzt werden, sind nach Berufsgruppen quotiert: Architekt:innen, Innenarchitekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen, Stadtplaner:innen, jeweils selbige mit dem Zusatz „frei“, sowie Junior-Architekt:innen/Junior-Stadtplaner:innen (JunAS). Jede Berufsgruppe erhält mindestens einen Sitz über die Landeswahlliste, auch wenn dies nicht exakt dem Proportion der Mitgliedschaft entspricht. Bei der Fachrichtung Architektur wird aufgrund der Größe der Berufsgruppe zusätzlich nach Kammerbezirk quotiert. Werden Quoten aufgrund fehlender Kandidaturen nicht erfüllt, wie bei den Freien Architekt:innen im Bezirk Freiburg oder den Freien Stadtplaner:innen, reduziert sich die Größe der LVV entsprechend.

Die Bezirksvorsitzenden, deren Stellvertretungen sowie die weiteren Landesvorstandsmitglieder werden ebenfalls Mitglieder der LVV. Sie sind auf den vier Bezirksvertreterversammlungen vom 5. bis 9. November bzw. auf der Landesvertreterversammlung am 28. und 29. November in Friedrichshafen durch die neuen Delegierten zu wählen.

Zahl der Wahlberechtigten: **25.631**
Zahl der abgegebenen Stimmzettel insgesamt: **4.703** (online: 4.267 | Briefwahl: 436)
Zahl der ungültigen Stimmzettel (Landeswahl): **28**
Wahlbeteiligung Landeswahl: **18,1%**
Wahlbeteiligung insgesamt: **18,3%**

Kammergruppe	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmzettel	Vorsitzende/r [Weitere Kandidaturen]	Stimmenzahl	Stv. Vorsitzende/r [Weitere Kandidaturen]	Stimmenzahl	Wahlbeteiligung in Prozent
Kammerbezirk Freiburg							
Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen	755	129	Cornelia Haas (A) (f)	124	Harry Messinger (A)	112	16,6
Freiburg	909	143	Kammergruppe Freiburg (Kollektivvorstand)			138	15,8
Konstanz	749	128	Lars Kratzheller (A) (f)	114	Tobias Strecker (A) (f)	115	16,4
Lörrach	281	60	Christoph Geisel (A) (f)	55	Ulrike Maunz (A)	53	20,2
Ortenaukreis	584	117	Andreas Kollefrath (A)	107	Jürgen Caruso (A) (f)	101	19,0
Rottweil, Tuttlingen	336	64	KG-Team RW-TUT (Kollektivvorstand)			60	18,8
Schwarzwald-Baar-Kreis	249	52	Olaf Wuttge-Greimel (A) (f)	47	Jürgen Pfaff (LA) (f)	44	20,5
Waldshut	171	43	Architekturkollektiv Hochrhein			39	25,2
Kammerbezirk Karlsruhe							
Baden-Baden, Rastatt	479	85	Christian Hottinger (A)	71	Lars Neininger (A) (f)	82	16,3
Heidelberg	571	117	Kollektivvorstand Heidelberg			102	20,5
Karlsruhe-Landkreis	733	99	Kollektiv KA-Land			93	13,3
Karlsruhe-Stadt	1.716	305	Simon Joa (A) (f)	274	Birgit Schrandt (A)	260	17,3
Mannheim	560	102	Dennis Ewert (A) (f)	94	Yordanka Rotta (IA) (f)	95	17,9
Neckar-Odenwald-Kreis	131	27	Kammerteam NOK (Kollektivvorstand)			24	19,8
Nordschwarzwald	376	63	Kammergruppe Nordschwarzwald (Kollektivvorstand)			61	16,7
Pforzheim, Enzkreis	445	80	Kollektiv KG PF-Enz			71	17,8
Rhein-Neckar-Kreis	822	118	ARCH RNK (Kollektivvorstand)			114	14,3
Kammerbezirk Stuttgart							
Böblingen	780	122	Tobias Meigel (SP) (f)	114	Natalie Dürr (A) (f)	118	14,8
Esslingen I	993	174	KOLLEKTIV ES I			161	17,4
Esslingen II	525	106	Kollektiv KG ES II			103	20,2
Göppingen	356	69	Gerrit Marius Klaus (A) (f)	64	Natalia Kestel (A)	67	18,2
Heidenheim	143	41	Stefan Bubeck (A)	37	Julia Harscher-Braun (A)	37	27,3
Heilbronn	624	90	Christoph Herzog (A) (f)	78	Kristian Ringlewski (A) (f)	76	13,5
Hohenlohekreis	163	42	Michaela Wengert (A)	39	Eugen Grass (A) (f)	37	24,6
Ludwigsburg	1.143	182	Nora Schöffel (A) (f)	152	Stefan Schweizer (A) (f)	157	15,0
Main-Tauber-Kreis	159	36	Ländlicher Raum (Kollektivvorstand)			34	22,7
Ostalbkreis	492	69	Bennet Kayser (A) (f)	58	Jannis Merz (A)	57	13,6
Rems-Murr-Kreis	867	156	Moritz Seifert (A) (f)	144	Alexander Wahl (A) (f)	142	17,5
Schwäbisch Hall	277	65	Kollektiv SHA			57	23,5
Stuttgart-Filder	524	73	Gottfried Beck (A) (f)	65	Jens Heißler (A)	68	12,8
Stuttgart-Nord	793	114	Heike Schaefer (A) (f)	104	Jan Endemann (A)	101	13,5
Stuttgart-Ost	1.031	186	Kollektiv Ost			172	17,9
Stuttgart-Süd	1.162	202	Johannes Michel (A) (f)	175	Jacob Kierig (A) (f)	145	16,5
Stuttgart-West/Mitte	1.627	263	Andreas Klingelhöfer (A)	214	Daniela Keck (A) (f)	248	14,9
Kammerbezirk Tübingen							
Biberach	369	48	Vorstandskollektiv Kammergruppe Biberach			45	12,5
Bodenseekreis	565	98	Kollektivteam Bodenseekreis			92	17,4
Ravensburg	561	148	Frieder Wurm (A) (f)	138	Susanne Seyfried (A) (f)	138	25,7
Reutlingen	547	108	Kollektiv Reutlingen			105	19,3
Sigmaringen	208	–	keine Kandidatur	–	keine Kandidatur	–	–
Tübingen	571	118	Vorstandskollektiv Kammergruppe Tübingen			113	20,7
Ulm/Alb-Donau-Kreis	802	133	KG-Team Ulm/Alb-Donau-Kreis (Kollektivvorstand)			124	16,4
Zollernalbkreis	253	43	Kammergruppenkollektiv der Architektenkammer Zollernalb			42	16,0

Fachrichtung

(A): Architektur | (IA): Innenarchitektur | (LA): Landschaftsarchitektur | (SP): Stadtplanung
(f): frei

Landes- und Bezirksvertreter:innen

Wahlergebnisse Landeswahl

(die Gewählten sind hervorgehoben)

Architektur

Kammerbezirk Freiburg

Hovenbitzer, Frank (f)	1.062	Endemann, Jan	986
Ullrich, Max	1.481	Braun, Andreas	974
Maier, Gerhard Pius	930	Flögel, Philip	888
Messinger, Harry	812	Harscher-Braun, Julia	748
Mutter, Eddi	765	Heinle, Ute	560

Kammerbezirk Karlsruhe

Nichtern, Charis (f)	1.766	Stegmaier, Volker	545
Michalski, Manuel (f)	824	Stickel, Christian	428
Huismans, Mathis (f)	737	Rudolf, Sacha	353

Kammerbezirk Tübingen

Drescher, Ole (f)	694	Petzold, Julia (f)	1.207
Fischer, Simon (f)	670	Ernst, Monika (f)	978
Dietzel, Stephan (f)	668	Schenk, Christopher (f)	796
Wohlfarth, Joachim (f)	626	Kathan, Dietmar (f)	780
Göz, Hans (f)	577	Fuchs, Andrea	1.189
Steinfeld, Jon (f)	557	Schmid, Jörg	648
Danisch, Harald (f)	526	Haas, Markus	509
Naumer, Wolfgang (f)	524		
Hofmeister, Daniel (f)	423		
Göhringer, Robert (f)	400		

Fath, Astrid	939
Magnet, Freya	897
Ott, Boris	766
Löper, Marie-Louise	655
Schrandt, Birgit	637
Klumpe, Carolin	595
Fokken, Johannes	539
Wasag, Marcin	534
Steinbrenner, Manuel	494
Weiss, Marcus	320

Kammerbezirk Stuttgart

Straub, Caroline (f)	1.761	Luz, Christof (f)	1.018
Hoffmann, Bärbel (f)	1.402	Schmidtler, Stella-Zoe (f)	867
Sanwald, Lotte (f)	1.295	Senner, Johann (f)	866
Keck, Daniela (f)	1.231	Stüber, Stefan (f)	775
Auch-Schwelk, Volker (f)	1.201	Wiedemann, Ines (f)	703
Fentzloff, Arne Claus (f)	1.150	Dechow, Irina (f)	540
Juriša, Johanna (f)	1.126	Baitinger, Sabrina	1.325
Ernst, Markus (f)	1.125	Chwastek, Anja	789
Brumme, Heike (f)	993	Bechtold, Barbara	601
Beckmann-Morgenstern, Ulrike (f)	917	Weindel, Klaus	533

Dietrich, Florian (f)	876	Kunz, Deborah	1.297
Jacobi, Freimut (f)	869	Bittner, Anja	1.013
Gruner, Florian (f)	846	Kaufmann, Julia	869
Sanwald, Wolfgang (f)	785	Vian, Sara	823
Flamann, Mario (f)	772	Storch, Christian	710
Gaus, Christian (f)	723		

Genctuerk, Korkut (f)	718		
Schöffel, Maik (f)	464		
Jouaux, Christine (f)	402		
Schröder, Michael (f)	336		
Grützner, Marie	1.975		
Lienhard, Anne	1.642		
Obermeyer, Linda	1.577		
Grob, Katrin	1.150		
Fritsch-Weiler, Nicole	1.040		
Koch, Levin	1.028		
Schuster, Matthias	1.011		

Innenarchitektur

Hertwig, Jasmin (f)	1.071
Dinc, Betül (f)	829
Rotta, Yordanka (f)	509
Günter, Kerstin	631
Dolo Wernicke, Alija	515
Schulz, Kersten	420

Landschaftsarchitektur

Stadtplanung

JunAS

Müller, Laura (SP)	1.085
Coban, Cansu (A)	817
Hohwieler, Valerie (SP)	812
Fink, Jacob (A)	802
Padberg, Marco (A)	614
Eulenberger, Antje (A)	499
Meyer-Böwing, Luisa (LA)	483
Ruf, Valentin Sebastian (A)	456
Klauß, Yannik (SP)	442



Wechsel in der Landesvertreterversammlung: Die neu gewählten Delegierten tagen am 27. und 28. November 2026 in Friedrichshafen und wählen dann auch das Präsidium und den Landesvorstand.

Delegierte für die Bezirksvertreterversammlungen

Da § 10 der Satzung sicherstellt, dass alle Berufsgruppen in den jeweiligen Bezirksvertreterversammlungen mit einem Sitz vertreten sind, auch wenn ihnen dieses Mandat nach der proportionalen Sitzverteilung in der Landesvertreterversammlung nicht zusteht, wurden als zusätzliche Mitglieder in die jeweiligen Bezirksvertreterversammlungen gewählt:

Kammerbezirk Freiburg 1
Schulz, Kersten (IA)

Kammerbezirk Karlsruhe 5
Dinc, Betül (IA) (f)
Schmidtler, Stella-Zoë (LA) (f)
Bechtold, Barbara (LA)
Kaufmann, Julia (SP)
Padberg, Marco (JunAS)

Kammerbezirk Tübingen 2
Senner, Johann (LA) (f)
Storch, Christian (SP)

Ergebnisfeststellung

Landeswahlleiter: Michael Pauls,
Freier Architekt, Stuttgart, für
den Landeswahlausschuss

Über die Landesliste zu vergebenen Sitze nach Proporz

Architektur (nach Kammerbezirken)

Kammerbezirk Freiburg	
frei	2
andere	4
Kammerbezirk Karlsruhe	
frei	3
andere	6
Kammerbezirk Stuttgart	
frei	5
andere	11
Kammerbezirk Tübingen	
frei	2
andere	3

Innenarchitektur (landesweit)

frei	1
andere	1

Landschaftsarchitektur (landesweit)

frei	1
andere	1

Stadtplanung (landesweit)

frei	1
andere	1

JunAS (landesweit)

in allen Bezirken	2
-------------------	---

»Schneller? Mitnichten.«

**Ein Jahr LBO-Novelle Baden-Württemberg?
Zu viel Rechtsunsicherheit, zu wenig Markt-
bezug, sagt AKBW-Präsident Markus Müller.**

DAB Das „Gesetz für schnelleres Bauen“, so der Titel der LBO-Novelle, ist ein Jahr in Kraft. Ihr Urteil?

Markus Müller In unserer Wahrnehmung hat die LBO-Novelle überschaubare Auswirkung. Der Architektenkammer Baden-Württemberg ist zumindest noch kein Fall bekannt, bei dem aufgrund einer Genehmigungsfiktion „schneller“ gebaut werden konnte. Eine Vereinfachung im Prozess ist nicht wirklich erkennbar. Dass keine Beschleunigung zu spüren ist, kann daran liegen, dass zusätzlich zur fiktiven Baugenehmigung auch noch die Baufreigabe erteilt werden muss, die wiederum an weitere erforderliche Unterlagen geknüpft sein kann. Deshalb ist eine Entlastung der Baurechtsbehörden oder Beschleunigung der sonstigen (regulären) Verfahren nicht feststellbar.

DAB Gibt es weitere mögliche Gründe?

Markus Müller Ein weiteres Beispiel sind Parallelverfahren. Neuerdings müssen Abbruch und Neubau für ein und dasselbe Bauvorhaben in separaten Anträgen beantragt werden: Abbruch im Kenntnissgabeverfahren und Neubau bis Gebäudeklasse 3 im sogenannten Vereinfachten Verfahren. Ergo: „Vereinfachung“ macht die Verfahren unhandlicher. Oder der Wegfall der Nachbarschaftsanhörung: Viele Bauherrschaften und Architekturbüros sprechen – wie früher – im Planungsprozess und vor Einreichung vorsichtshalber mit den Nachbarn und kennen dadurch deren Interessen. Das

Zusammenspiel von Genehmigungsfiktion und fehlender Nachbaranhörung kann dazu führen, dass direkt vor oder zu Baubeginn nicht klar ist, ob die Baurechtsbehörde doch noch ablehnt oder der Nachbar klagt. In der Praxis also auch unter diesem Aspekt keine Vereinfachung, sondern eher Rechtsunsicherheit. Und nicht zuletzt der virtuelle Bauantrag: Immer wieder kommen die Schnittstellen zu den Fachbehörden zur Sprache. Dass die Elster-Benachrichtigungen zum Verfahren nicht den Baurechtsbehörden zugeordnet sind, ist eigentlich nicht nachvollziehbar.

DAB Waren solche Schnittstellenthemen nicht bekannt?

Markus Müller Die Architektenkammer hat schon immer die Meinung vertreten, dass die LBO nicht als Hebel zur Stimulation der Bauwirtschaft taugt. Viel stärker wirken die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse und die Zins-situation auf die Investitionsbereitschaft. Dies zeigt sich an der Entwicklung der Baufertigstellungen und der sehr verhaltenen Entwicklung der Baugenehmigungen (siehe Baustatistik). Aus unserer Sicht müsste das ein Jahr nach Inkrafttreten des „Gesetzes für schnelleres Bauen“ die große Überschrift sein: Politik muss endlich die Marktmechanismen in der Wohnungswirtschaft verstehen und nicht im Klein-Klein rühren.

DAB Was bleibt an positiven Änderungen aus der letzten Legislatur?

Markus Müller Die neue Landesbauordnung brachte durchaus einige Erleichterungen, etwa in Bezug auf Aufstockungen, im Bestandsbau insgesamt oder beim Holzbau. Für Verfahrensbeschleunigungen taugt aber weder die Genehmigungsfiktion noch das Abspecken der Anhörungspflichten. All dies führt nur zu Rechtsunsicherheit und bremst eher aus.

DAB Im Frühjahr war Landtagswahl, das Bauministerium ist neu besetzt mit Theresa Schopper, die zu Gast war beim Sommerlichen Empfang. Ihre Einschätzung?

Markus Müller Ich fand es sehr erfrischend, dass sich die neue Ministerin nicht hinstellte und uns Praktikern erklären wollte, was richtig und was falsch ist. Das haben wir in der Vergangenheit doch häufig erlebt. Mein Eindruck ist, dass Frau Schopper versucht, die Themen zu durchdringen und sachliche, statt politische Schaufensterlösungen zu finden.

DAB Stimmt Sie der grün-schwarze Koalitionsvertrag optimistisch?

Markus Müller Das Bauministerium wird nicht gegen den Finanzmarkt oder gegen exorbitante Baukosten mit Subventionen anregieren können. Aber es kann die alten Rezepte überprüfen auf ihre Tauglichkeit und mit intelligenten Fördersystemen umsteuern. Die Passagen zum Virtuellen Bauamt sind geeignet, neue Hoffnung zu schöpfen.

DAB Was erhoffen Sie sich für die kommenden fünf Jahre genau?

Markus Müller Vor allem, dass sich das Land ehrlich macht, Konzepte, die nicht funktionieren, nicht weiterverfolgt und stattdessen intelligente Lösungen sucht. Die Kammer bietet sich – wie immer – an, mit fachlichen Hinweisen. Ministerin Schopper hat zudem angekündigt, den Strategiedialog stärker für die Erarbeitung praxistauglicher Lösungen nutzen zu wollen. Wir werten das als Versprechen.

GRE



ZUR PERSON

Markus Müller, Freier Architekt und Stadtplaner Selbstständig seit 1996 im Architekturbüro Müller, Arndt, Partner (MAP Architekten) in Meckenbeuren/Bodenseekreis und Stuttgart. Als AKBW-Präsident steht er nicht nur in Baden-Württemberg für den Berufsstand ein, sondern auch auf Bundesebene, unter anderem im Vorstand der Bundesarchitektenkammer (BAK), im BAK-Ausschuss Nachhaltigkeit oder für die BAK im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB.

Landespolitik



Der Koalitionsvertrag im Kammer-Check

Was plant die neue Landesregierung?
Was heißt das für den Berufsstand?

Haus des Landtags in Stuttgart, entworfen 1957 vom Mainzer Architekten Kurt Viertel, 2013–2016 generalsaniert nach Entwürfen von Staab Architekten, Berlin.

Der Koalitionsvertrag von Grün-Schwarz steht. „Verantwortung fürs Land“ wollen die Koalitionspartner übernehmen und „Gemeinsam stark in stürmischen Zeiten“ regieren. Bei einer ersten Einordnung lassen sich begrüßenswerte Vorhaben erkennen, aber auch die ein oder andere Idee, die Fragen aufwirft.

„Vom Wechsel im Bauministerium mit neuer Farbe und neuer Ministerin versprechen wir uns schon, dass im Wohnungsbau ein Ruck durch das Land geht“, sagt AKBW-Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle. Der Koalitionsvertrag gebe Anlass zur Hoffnung. Vorgesehen sind eine weitere Aufstockung der Landeswohnraumförderung, die Bündelung der Beratungsangebote zum kommunalen Wohnungsbau, die Rückerstattung der Grunderwerbssteuer bei Ersterwerb sowie die Einführung von Landesbürgschaften bei der Finanzierung. Punkte, die auch die Architektenkammer Baden-Württemberg von einer neuen Landesregierung gefordert hat.

Ob diese Vorhaben so umgesetzt werden, haben die Koalitionspartner selbst allerdings bereits etwas relativiert – mit einem Finanzierungsvorbehalt. All diese Projekte sind Stand heute Masse in den Haushaltsverhandlungen. Ob der Wohnungsbau dabei das Prä der Landes-

regierung erhält, ist offen, denn das Thema Wohnen taucht im Koalitionsvertrag relativ weit hinten auf. Wirtschaft und Staatsmodernisierung scheinen bei der Regierung eine höhere Priorität zu genießen. Und das, obwohl „bezahlbarer Wohnraum“ in aktuellen Umfragen als das drängendste Problem in Baden-Württemberg wahrgenommen wird.

BW-Standard für Neubau und Bestand

„Andere Schwerpunkte im Bereich des Planens und Bauens sind weitere Erleichterungen beim Bauen im Bestand sowie die Standardreduktion“, erklärt Dr. Felix Goldberg, der berufspolitische Referent der AKBW. Ein Baden-Württemberg-Standard für Neubau und Bestand soll nach Hamburger Vorbild ermöglichen, auf gewohnte Neubaustandards rechtssicher zu verzichten. Diese Idee stammt aus dem Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ und könnte womöglich auch dort ausgearbeitet werden. Entscheidend ist, dass unter „BW-Standard“ nicht lediglich eine Streichliste von Ausstattungsmerkmalen, sondern die Optimierung des gesamten Prozessablaufs im Wohnungsbau verstanden wird.

Die Politik setzt große Hoffnungen in Serialität. Wenn damit Vorfabrikation oder modulares Bauen gemeint sein sollte, kann

dies Vorteile bringen. „Präfabrikation hat in Baden-Württemberg schon lange Tradition“, so Hauptgeschäftsführer Dieterle. „Alleine aufgrund der vielen mittelständischen Unternehmen im Holzbau, die seit jeher mit Architektinnen und Architekten zusammenarbeiten.“ Ein höherer Grad an Präfabrikation könne Abläufe effizienter machen und Bauen beschleunigen. „Von serielllem Bauen im engeren Sinne einer industriellen Fertigung würde ich keinen Bau-Boom erwarten“, dämpft Dieterle die Erwartungen. „Nicht zuletzt fehlt es an den dafür notwendigen Grundstücken auf der grünen Wiese.“

Fragezeichen setzt die Kammer auch hinter Ideen wie die Entwicklung von Musterplanungen für Feuerwehren oder die Prüfung „innovativer Umsetzungs- und Beschaffungsmodelle“ im staatlichen Hochbau, wie es im Koalitionsvertrag heißt. „Klar ist, dass viele Kommunen bei den aufwendigen Vergabeverfahren Unterstützung und Beratung brauchen. Das ist richtigerweise im Koalitionsvertrag ebenfalls vorgesehen. Musterplanungen oder Musterbauten in Serie zu vergeben, halten wir aber für den falschen Weg“, betont Dieterle. „Wichtig ist, dass Qualität und nicht immer das billigste Angebot gewinnt. Gerade bei so wichtiger Infrastruktur wie den Feuerwehren.“ **F&O**

Tag der Architektur



Blaues Bauzaunbanner als Erkennungsmerkmal: Das Steingauquartier in Kirchheim unter Teck war Ziel der KG Esslingen II.

»einfach wohnen!« bei Tropenhitze

Engagierte Kammergruppen meistern Programmangebot bei bis zu 38 Grad

Einfach war es nicht – und dennoch: „Der Tag der Architektur zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie groß das Interesse an guter Architektur und am direkten Austausch vor Ort ist“, so Kammerpräsident Markus Müller. Der bundesweite Aktionstag lockte am 27. Juni zahlreiche Besucher:innen zu Führungen, Stadtspaziergängen sowie Bus- und Fahrradtouren. Doch die extreme Hitze forderte vielerorts Tribut: Angemeldete Personen sagten kurzfristig ab, einzelne Routen mussten angepasst, Programmpunkte verkürzt oder Tourabschnitte gestrichen werden. Mehrere Kammergruppen berichteten dennoch von großem Interesse, intensiven Gesprächen und einer spürbaren Begeisterung für die über 100 Projekte auf dem Programm.

Im Rahmen der Social-Media-Kampagne im Vorfeld wurde der Trailer zum Steingauquartier auf Instagram und Facebook gut 82.000-mal aufgerufen. Zusätzlich zur Kampagne erzielte er auf allen drei Kammer-Plattformen – LinkedIn, Instagram und Facebook – über 12.000 Aufrufe. ●



Sonne fürs Dach, Schatten auf der Terrasse: die Tiny Häuser in Schönbuch (Q_bus Architektur) auf dem Programm der KG Böblingen.



In Offenburg-Zunsweier öffnete ein Einfamilienhaus von Tobias hylla architekten seine Türen beim Tag der Architektur in der KG Ortenaukreis.



Schatten suchen hieß es auch in Mannheim – hier vor der Ludwig-Frank-Genossenschaft (Motorplan Architekten, Frankfurt).



Früher Autowerkstatt, jetzt wohnen – umgestaltet von den WAIBELS und besichtigt von der Kammergruppe (KG) Biberach.

Netzwerk Architektinnen



Gerahmt vom Netzwerk Architektinnen in der AKBW: ganz rechts Odile Laufner sowie ganz links Ines Wiedemann und Cansu Coban. Die Preisträgerinnen 2026 (ab 3. v. l.): Julia Koch (Büropartnerin von Sonja Blaser), Sonja Blaser, Dr. Gabi Lebherz, Veronika Lisanne Kazmeier, Maren Tetting, Julia Bienhaus.

Zum zweiten Mal zeichnete die Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) Architektinnen für ihr Schaffen und Wirken aus. Auf der Preisverleihung im Stuttgarter Haus der Architektinnen und Architekten präsentierten die vier Preisträgerinnen und drei Nominierte für den Publikumspreis ihre Projekte. Eine weiblich besetzte Jury hatte sie aus 42 eingereichten Arbeiten ausgewählt. Die Auslobung in vier Kategorien ermöglichte die Bandbreite an Bau- und Planungsaufgaben, die von Frauen übernommen werden, zu zeigen, so Odile Laufner vom initiierten Netzwerk Architektinnen. „Unser Berufsfeld ist so groß, dass viel sichtbar werden konnte.“ Schließlich gehe es darum, der Arbeit von Frauen eine Bühne zu geben.

AKBW-Vizepräsidentin Prof. Susanne Dürr eröffnete den Abend mit einer ernüchternden Bestandsaufnahme in Sachen Gleichberechtigung: „Das Errungene gerät heftig ins Wanken.“ Männlich dominierte Strukturen prägten die Branche. Gleichzeitig werde die AKBW weiblicher mit aktuell 43 % der Mitglieder, das Gros angestellt und viele in Teilzeit. Entsprechend müsse die Gremien-Repräsentanz aussehen, so Dürr mit Blick auf die Kammerwahlen. An diesem Abend aber solle „das Selbstvertrauen, die Entscheidungsfreude, der Gestaltungswille, der Mut und die Kreativität der ausgezeichneten Frauen strahlen.“

Die Preisträgerinnen 2026

Junior-Architektinnen Maren Tetting, Junior-Stadtplanerin, Frickehausen: Ihre Masterarbeit „Stadt.Klima.Ungleichheit“ entwickelt ein Analysetool zur Feststellung von Hitzebelastung. Bewertung der Jury: „Ein solches Vorgehen ist neu und könnte Kommunen dazu bringen, gezielt Flächen [...] in den Fokus zu nehmen, um konkrete Planungsmaßnahmen folgen zu lassen.“

U 40 Veronika Lisanne Kazmeier, Freie Architektin, Lichtenstein: Die 32-Jährige erhielt den Preis für die Sanierung eines historischen Dachgeschosses und Schaffung einer separaten Wohneinheit. Bewertung: Die Reduktion und die Konsequenz sei erfrischend. Die architektonische Haltung respektiere den Bestand und zeige Zurückhaltung statt Geste.

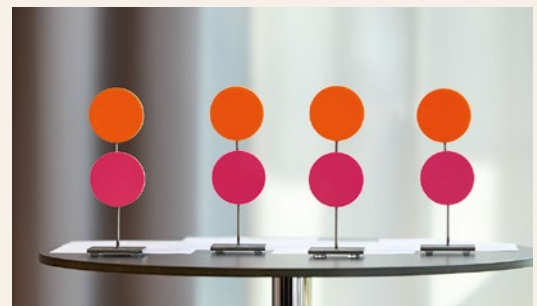
Interdisz. Prozessgestaltung/Innovation Dr. Gabi Lebherz, Architektin, Freiburg: Die stellvertretende Leiterin des Stadtplanungsamts Freiburg erhielt den Preis für ihre 20-jährige Begleitung des Stadtteils Weingarten-West, einer Großraumsiedlung aus den 1960ern mit ca. 1.000 Wohnungen. Begründung: Die Stadtteilentwicklung werfe früh wegweisende Fragen auf und zeige beispielhaft, was Kommunen zur Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner beitragen könnten.

Einzelobjekte Julia Bienhaus, Freie Architektin, Karlsruhe: Preiswürdig die Sanierung von „Zwei Häuser G“ in Karlsruhe – ein Fachwerkhaus von 1730 als Teil eines „Urdorfes“ – in bauzeitlicher Art. Die Jury überzeugte der „außerordentlich feinfühlig Umgang“ mit der alten Bausubstanz. Das Projekt verbinde beispielhaft die Themen der denkmalgerechten Sanierung und des Weiterbaus.

Publikumspreis Sonja Blaser, Landschaftsarchitektin, Freiburg: Das Publikum wählte mehrheitlich „Fit fürs Klima – Schulcampus evangelische Schulen am Firstwald“, Mössingen – die klimaangepasste Umgestaltung eines Schulhofes. Bewertung: Die Planung zeige, wie in partizipativen Prozessen gute Lösungen erarbeitet werden und Schüler-, Eltern- sowie Lehrerschaft an die Problematik Klimawandel herangeführt werden könnten.

GRE

➔ akbw.de/architektinnenpreis



Nachwuchs



IBA'27-Projekt Sanierung der Brenzkirche: Der als „Palimpsest“ überschriebene Entwurf kehrt zur Sachlichkeit von 1933 zurück, ohne die anderen Schichten zu ignorieren.

Junge Menschen für Architektur und Stadtplanung zu begeistern und ihnen Ideen der Internationalen Bauausstellung 2027 vertraut zu machen: Mit dieser Motivation lobt die Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) im Schuljahr 2026/27 ihren zweiten landesweiten Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus. Das Projekt wird durch die Baden-Württemberg Stiftung gefördert. Titel des Wettbewerbs: „IBA-HUB – Ort der Bewegung und Begegnung“.

Mobilitäts-Knotenpunkte (Hubs) zu schaffen, die mehrere Funktionen übernehmen, ist eines der Hauptthemen der IBA'27 StadtRegion Stuttgart. Beim Wettbewerb sind Ideen für kleine Bauten im öffentlichen Raum gesucht, die bislang unbekannte und ungenutzte Synergien erzeugen: wo in Verkehrsmittel ein- und umgestiegen und gleichzeitig das soziale Miteinander ermöglicht wird. Die Schüler:innen ab der 5. Klasse sollen ein Entwurfsmodell im Maßstab 1:100 erarbeiten, in das auch Aspekte nachhaltigen Bauens und zukunftsweisender Stadtentwicklung einfließen.

Erfolgreiches Kick-off

Zum Kick-off waren interessierte Lehrkräfte und Architekturvermittler:innen im Juli auf den Killesberg eingeladen, um sich dort inspirieren zu lassen von den beiden IBA-Projekten Umbau der Brenzkirche (Foto) und Neubau des Weissenhof-Forums sowie der Weissenhof-Siedlung, die im nächsten

Jahr ihr 100. Jubiläum feiert. 2027 ist das Ausstellungsjahr der IBA – und genau dann werden auch die Modelle der Schülerinnen und Schüler präsentiert.

Die Vorstellung des Schüler:innenwettbewerbs übernahmen Stephanie Reiterer und Jan Weber-Ebnet von bauwärts – Stadt Raum Bildung Kultur, die das Konzept und die didaktischen Materialien entwickeln. „Jeder junge Mensch ist Spezialist für Orte des Transits, etwa durch den Weg zu Schule, Verein, Freunden“, so der Architekt. Oft seien Bahnhöfe oder Bushaltestellen aber verwaiste, unattraktive Orte. „Hier sind Ideen gesucht, die den Gedanken des sozialen Zusammenhalts in einem kleinen punktuellen Bauwerk lebendig werden lassen“, erklärte die Innenarchitektin. Die Lehrkräfte könnten an der Lebenswelt der Schüler:innen andocken.

Kooperationspartnerin des Wettbewerbs ist die IBA'27. Deren Geschäftsführerin, Dr. Gabriele König, führte in die breit gefächerte Thematik der IBA-Projekte ein und appellierte an die Pädagog:innen: „Wir bauen sehr auf Sie, das Thema gut in die Weite des Landes zu vermitteln.“ Claudia Knodel, Projektleiterin der AKBW-Initiative Architektur macht Schule, schloss die Bitte an, möglichst viele Lehrkräfte auf den Wettbewerb hinzuweisen – oder ihn als AKBW-Mitglied selbst zu begleiten, etwa im Rahmen einer AG. Die Kammer zähle auch auf ministerielle Unterstützung, denn die

Schirmherrschaft liegt bei Kultusminister Andreas Jung.

„Die Vorstellung der Aufgabe durch Architekten war total inspirierend“, so das Feedback von Dorothea Müller, Wilhelms-gymnasium Stuttgart. Markus Lägeler von der Gewerblichen Schule Schwäbisch Hall bekannte: „Ich war skeptisch.“ Doch nach dem Kick-off sehe er „im ‚IBA-HUB‘ eine unglaubliche Chance für Kommunen: Bombensache!“

Fortbildungen im Oktober

Nach den Sommerferien starten die ganztägigen Fortbildungen für Lehrkräfte und interessierte Architekturvermittler:innen. In Präsenz finden sie in den Städten Karlsruhe (6. Oktober), Freiburg (7. Oktober) sowie Stuttgart (8. Oktober) statt. Zudem ist ein halbtägiges digitales Seminar geplant. **CKN**

akbw.de/schuelerwettbewerb-2026-27





Bekanntmachung

Änderungen von Satzung und Wahlordnung

Beschlüsse im Umlaufverfahren

Die Landesvertreterinnen und Landesvertreter haben per Umlaufbeschluss gemäß § 7 Absatz 10 der Satzung der AKBW am 6. Mai 2026 die Änderung von § 7 Absatz 2 der Satzung sowie die Änderung von § 8 Absatz 6 der Wahlordnung beschlossen. Auf Antrag vom 7. Mai 2026 hat das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg mit dem Schreiben vom 8. Mai 2026, Aktenzeichen MLW28-2691-3/116, gemäß § 27 Absatz 1 und § 15 Absatz 3 Architektengesetz Baden-Württemberg die Änderungsvorschläge genehmigt. Die beschlossenen Änderungen wurden am 13. Mai 2026 auf der AKBW-Website bekannt gemacht und traten am 14. Mai 2026 in Kraft.

➔ akbw.de/bekanntmachungen

Rechtsprechung für Beamte

Praktikumszeit zählt!

AKBW erfolgreich vor dem Bundesverwaltungsgericht

Die zweijährige praktische Tätigkeit während der Zeit als Juniorarchitekt:in/Juniorstadtplaner:in wird als sogenannte „Erfahrungszeit“ anerkannt, sodass sich daraus die Eingruppierung in eine höhere Besoldungsstufe ergeben kann. Mit diesem Urteilsspruch des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG) endete ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen einer als Landesbeamtin tätigen, eingetragenen Architektin und dem Landesamt für Besoldung und Versorgung BW. Die AKBW unterstützte die Klage des Mitglieds finanziell wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung für alle Architekt:innen und Stadtplaner:innen im Beamtendienst. Das Verwaltungsgericht Freiburg und der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hatten die Anerkennung der Praxiszeit vorinstanzlich verneint. Das BVerwG kam im Revisionsverfahren nun zur gegenteiligen Auffassung. Rückfragen an die Rechtsabteilung: ➔ recht@akbw.de

Architekturfestival

Trinationale Architekturtage

Vom 1. bis 25. Oktober stehen in Baden-Württemberg, Basel und im Elsass „Architektur & Landschaft“ im Fokus

Landschaft ist weit mehr als ein ästhetischer Begriff, vereint ökologische, soziale, kulturelle und politische Aspekte und spielt eine entscheidende Rolle bei der nachhaltigen Gestaltung von Städten und Regionen. Angesichts von Klimawandel und gesellschaftlichen Veränderungen soll sie Lebensräume schaffen, die widerstandsfähig, gemeinschaftlich und zukunftsweisend sind, und ist dabei eng mit Architektur verbunden. Das grenzüberschreitende Architekturfestival lädt mit vielen, teils zweisprachigen Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit einer nachhaltigen Umweltgestaltung ein. Gleich zu Beginn hält die mehrfach ausgezeichnete Pariser Architektin Maud Caubet am 5. Oktober, 19 Uhr, einen Vortrag im Tollhaus Karlsruhe.



Viaterre, Lyon: Maud Caubet Architectes schaffen Synergien zwischen Architektur, Design und der jeweiligen Landschaft.

Programmauszug

Vortrag Reiulf Ramstad

mit Busfahrt ab Karlsruhe über Offenburg

Fr, 9. Oktober, 18.30 Uhr
Straßburg, Le Maillon
Reiulf Ramstad Arkitekter verbinden konzeptionelle Forschung und Praxis im Rahmen eines nachhaltigen Ansatzes. Das in Norwegen und Dänemark ansässige Architekturbüro legt besonderen Wert auf Langlebigkeit, Wiederverwendung, verantwortungsvolle Materialwahl und das Gleichgewicht zwischen CO₂-Fußabdruck und Komfort.

Lesung | Wanderung

Räumliche Analyse: Weintor und Weinstraße

Sa, 10. Oktober, 14–17 Uhr
Schweigen-Rechtenbach
Das Deutsche Weintor (1936) trägt Spuren der nationalsozialistischen Raum- und Kulturpolitik. In seiner Blickachse: das französische Denkmal am Geisberg für den Krieg von 1870/71. Ein deutsch-französischer Blick auf das, was sichtbar und bekannt ist, und das, was Architektur weiterhin vermittelt.

Symposium mit Georges Descombes

„Flussraum neu denken“ – zwischen Erlebnis und Schutz

Fr, 23. Oktober, 9–17 Uhr
Offenburg
Die Landesgartenschau 2032 bietet die Chance, den Flussraum der Kinzig für die Offenburg Stadtbevölkerung neu zu erschließen – zwischen Nutzungsdruck, ökologischen und hochwassertechnischen Anforderungen.



Gesamtprogramm und Anmeldeinformationen auf der Seite des Europäischen Architekturhauses Oberrhein
➔ m-ea.eu/de/die-architekturtage

Notifizierung

Europäische Erfolgsstory AKBW als Prozessbegleiterin für EU- Anerkennung von Studiengängen

Truly life changing. I'm so grateful!" So die Reaktion einer irischen Absolventin des Masters „architecture typology“ an der TU Berlin. Grund der Freude: Ihrer Anerkennung als Architektin durch das Royal Institute of Architects in Ireland steht nichts mehr im Weg. Die deutsche Notifizierungsstelle, federführend die Architektenkammer BW, hatte die Anerkennung der TUB-Abschlüsse begleitet. ●



AKBW-Neueintragungen

Willkommen in der Architektenkammer

**Die AKBW begrüßt alle ihre neuen
Mitglieder sehr herzlich und wünscht
Glück und Erfolg**

Die Architektenkammer zählte Ende Juni 25.667 Mitglieder. Im zweiten Quartal 2026 gab es insgesamt 148 Eintragungen im Fachbereich Architektur (Kammerbezirk Freiburg: 20; Kammerbezirk Karlsruhe: 28; Kammerbezirk Stuttgart: 84; Kammerbezirk Tübingen: 16). In der Landschaftsarchitektur kamen vier Mitglieder dazu, in der Innenarchitektur neun

und in der Stadtplanung 13 (über alle Bezirke). Als Junior-Architekt:innen und Junior-Stadtplaner:innen (alle Bezirke) wurden insgesamt 28 neu eingetragen. Die Architektenkammer Baden-Württemberg freut sich über ihre neuen Mitglieder und heißt sie herzlich willkommen.

Alle Neueingetragenen, die der Namensnennung zustimmen:

↳ akbw.de/neueintragungen



Impressum

Herausgeber

Architektenkammer Baden-Württemberg, vertreten durch Dipl.-Ing. Freier Architekt/ Stadtplaner Markus Müller, Kammerpräsident

V. i. S. d. P. Gabriele Renz M.A., Pressesprecherin

Redaktionsanschrift

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
Tel. 0711 2196-0 (Zentrale)
redaktionsteam@akbw.de
www.akbw.de

Redaktion Maren Kletzin (MKL), Claudia Knodel (CKN), Gabriele Renz (GRE)

Weitere Autor:innen

Felix Goldberg (FGO),
Simone Groß (SGR)

Verlag, Vertrieb, Anzeigen

Vogel Corporate Solutions
GmbH, Axel-Springer-Str. 65,
10969 Berlin
info@dab-media.de

Anzeigenleitung

Dagmar Schaafs
dagmar.schaafs@vogel.de

Druckerei

dierotations-drucker.de
Zeppelinstraße 116
73730 Esslingen

Hinweis Das DAB Regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Baden-Württemberg zugestellt. Der Bezug des DAB Regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch ...

... zum Geburtstag im Juli, August und September. Alle Jubilare, die ihren 80. oder 85. Geburtstag feiern, sind hier abgedruckt sowie diejenigen, die 90 oder älter wurden. Alles Gute!

Abshagen, Hans-Peter, Konstanz, 92 | **Allgayer**, Karlheinz, Emmendingen, 90 | **Bachmann**, Detlev, Berlin-Lichtenberg, 90 | **Beckmann**, Udo, Stuttgart, 91 | **Bosch**, Joachim, Oberkirch, 90 | **Dattler**, Hans, Mössingen, 91 | **Emer**, Klaus, Leinfelden-Echterdingen, 85 | **Frank**, Harald, Bühl, 80 | **Frank**, Werner, Winnenden, 91 | **Glück**, Bernhard, Dornhan, 93 | **Göggelmann**, Ernst, Nürtingen, 93 | **Grüner**, Burkhard, Dröbischau, 90 | **Hermann-Böser**, Doris, Karlsruhe, 80 | **Hildebrand**, Joachim, Ulm, 85 | **Hugenschmidt**, Siegfried, Rielasingen-Worblingen, 85 | **Huxhold**, Michael, Karlsruhe, 80 | **Jäckel**, Wolfgang, Gerlingen, 85 | **Kern**, Walter, Rheinstetten, 85 | **Kistner**, Lutz, Gemmingen, 85 | **Knorre**, Josef, Bad Säckingen, 93 | **Kruttchnitt**, Eugen, Heidenheim, 96 | **Lamm**, Günther, Stuttgart, 85 | **Lamm**, Henner, Tuttlingen, 80 | **Lauffer-Erak**, Danica, Wangen, 85 | **Ludmann**, Hansjörg, Leonberg, 90 | **Michler**, Heinz, Bad Saulgau, 91 | **Mönch**, Heinz Kurt, Schelklingen, 85 | **Müller**, Friedrich, Konstanz, 85 | **Neusch**, Franz-Xaver, Sigmaringen, 91 | **Obenland**, Martin, Großbottwar, 90 | **Oellermann**, Gerd, Ulm, 85 | **Ourmutchi**, Sadeg, Dossenheim, 80 | **Petran**, Heinz, Überlingen, 90 | **Pfaff**, Albrecht, Stuttgart, 85 | **Rehm**, Martin, München, 100 | **Reinke**, Klaus-Jürgen, Neckargemünd, 80 | **Reinhart**, Felix, Ulm, 94 | **Roth**, Werner, Walzbachtal, 95 | **Rüdiger**, Karl, Baden-Baden, 90 | **Schediwy**, Ewald, Stuttgart, 85 | **Schmidt**, Gerd-Dieter, Stuttgart, 85 | **Schneider**, Dieter, Balingen, 80 | **Schneider**, Hansjakob, Hornberg, 90 | **Schweizer**, Hermann, Filderstadt, 98 | **Seiberlich**, Siegfried, Schallstadt, 92 | **Stier**, Siegfried, Radolfzell, 96 | **Stump**, Karl, Engen, 85 | **Volz**, Manfred, Backnang, 91 | **Waibel**, Erika, Freiburg, 85 | sowie im März: **Schmucker**, Heinz, Teningen, 90 | und im Mai: **Frey**, Ernst, Stuttgart, 80